

LIEBLINGSORTE

*Insel*

# AMSTERDAM

BETTINA BALTSHEV



insel taschenbuch 4665  
Bettina Baltschev  
Amsterdam – Lieblingsorte





LIEBLINGSORTE

*Insel*

# AMSTERDAM

BETTINA BALTSHEV

MIT FOTOGRAFIEEN DER AUTORIN



Sämtliche Fotografien stammen von der Autorin; die Abbildung auf Seite 71 wurde von Deimel + Wittmar, Essen, zur Verfügung gestellt.

Erste Auflage 2019

insel taschenbuch 4665

Originalausgabe

© Insel Verlag Berlin 2019

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung, des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Vertrieb durch den Suhrkamp Taschenbuch Verlag

Umschlaggestaltung und Layout: Marion Blomeyer, München

Illustrationen: Ryo Takemasa, Tokio

Karten: Peter Palm, Berlin

Satz: Greiner & Reichel, Köln

Druck: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm

Printed in Germany

ISBN 978-3-458-36365-1

# INHALTSVERZEICHNIS



Reise nach Amsterdam 11

## AM IJ

Schönes schlagendes Herz:

Amsterdam Centraal 16

Selbstgemachte Stadt:

NDSM-werf 19

Hoher Hafensender:

REM-eiland 22

## NIEUWMARKT EN LASTAGE

Wild romantisch:

Café Hannekes Boom 28

Schiffe ziehen:

Museumhaven 30

Jüdische Spurensuche:

Uilenburg 32

Feste Burg:

De Waag 35

## AUF DEN WALLEN

Tränenreicher Abschied:

Schreierstoren 40

Kirche unterm Dach:

Ons' Lieve Heer

op Solder 43

Blühende Lotusblume:

China Town 46

Van-Gogh-Gummi:

Condomerie 49

Mekka für Leser:

Antiquariaat Kok 51

Gutes und Gesundes:

Jacob Hooy & Co. 54

Alte Männer, alte Bücher:

Oudemanhuispoort 56

## AN DER AMSTEL

Petersburg an der Amstel:

Hermitage und Outsider

Art Museum 62

Eisbrecher mit Aussicht:  
Café De Ysbreeker **66**

### **RUND UM DEN REMBRANDTPLEIN**

Kino nostalgisch:  
Theater Tuschinski **70**  
Wurstbrötchen de luxe:  
Eetsalon Van Dobben **73**  
Gepflegt »winkelen«:  
Utrechtsestraat **75**

### **RUND UM DEN SPUI**

DNA einer Stadt:  
Amsterdam Museum **80**  
Kauft Bücher:  
Athenaeum Boekhandel **83**  
Kriegerische Pommes:  
Vlaams Friethuis  
Vleminckx **85**  
Ort der Stille: Begijnhof **87**  
Roth war hier:  
Café De Engelse Reet **90**

### **IM GRACHTENGÜRTEL**

Goldene Zeiten:  
Museum Van Loon **96**  
Edle Häupter:  
Huis met de Hoofden **99**  
Schlichte Pracht:  
Huis Bartolotti **102**  
Tausend Knöpfe:  
Knopenwinkel **104**  
Antike Taschen: Tassen-  
museum Hendrikje **107**  
Viel ertragen: Multatuli **109**

### **IM JORDAAN**

Antik und Bio:  
Noordermarkt **114**  
Süß und salzig:  
Het Oud Hollandsch  
Snoepwinkeltje **117**  
Frauen und Kinder zuerst:  
Karthuizerhof **119**

### **RUND UM DEN LEIDSEPLEIN**

Amsterdam mondän:  
Café Americain **124**  
Vergilbte Geschichte:  
Café Rijnders **126**  
Kosmische Entspannung:  
Paradiso **128**

### **AMSTERDAM OST**

Mokum Alef:  
Portugese Synagoge **134**  
Theater des Grauens:  
Hollandsche Schouwburg **137**  
Grünes Herz:  
Hortus Botanicus **140**  
Royaler Tierpark: Artis **142**  
Kaffee mit Flamingo:  
Café De Plantage **145**  
Hotel Retro:  
Pension Homeland **148**  
Java ganz nah:  
Indische Buurt **150**  
Kulturbotschaft:  
Lloyd Hotel **153**  
Insel der zwei Namen:  
KNSM-eiland **155**

## **AMSTERDAM SÜD**

Hippness und Bohème:  
De Vondeltuinen **160**  
Herz und Seele:  
Albert Cuypmarkt **163**  
Schlafen für den Frieden:  
Apollolaan **166**  
Nazi-Hauptquartier:  
Gerrit van der Veenstraat **169**  
Sieg für Tarzan:  
Olympisch Stadion **172**  
Junge mit Kaninchen:  
Kinderbrug **176**

## **AMSTERDAM WEST**

Sieben auf einen Streich:  
Zevenlandhuizen **180**  
Praktisch und schön:  
Museum Het Schip **183**  
Kulturfabrik:  
Westergasfabriek **185**  
Essen fassen: Foodhallen **188**

## **AMSTERDAM NORD**

Beste Aussichten:  
A'DAM-Toren **194**  
Kino modern:  
EYE Filmmuseum **196**  
Luft und Licht:  
Tuindorp Nieuwendam **199**  
Gleich hinterm Deich:  
Buiksloterdijk und  
Nieuwdammerdijk **202**  
Schiffe und Fische:  
Oranjesluizen **205**

## **AUSFLÜGE**

Ein berühmtes Haus:  
Broek in Waterland **210**  
Schöner Friedhof:  
Zorgvlied **213**  
Wald, Wiesen, Pfannkuchen:  
Amsterdamse Bos **215**  
Wehrhaftes Inselchen:  
Forteiland Pampus **218**





# Reise nach Amsterdam

Es ist noch gar nicht so lange her, da wurde die Ankündigung, nach Amsterdam zu reisen, mit einem vielsagenden Lächeln und der Unterstellung beantwortet, man würde da sicher nur wegen der *Coffeeshops* hinfahren. Diese Zeiten sind jedoch vorbei. Natürlich duftet es immer noch an einigen Ecken nach Marihuana, aber die einst leicht verwahrloste Hippie-Hauptstadt hat längst ein schickeres Gewand übergeworfen und gibt sich kultiviert. Düstere Ecken wurden restauriert, Baulücken gefüllt und Branchen bepflanzt. Der *Jordaan* beispielsweise, ein altes Arbeiterviertel, das lange als dunkel und feucht galt, ist nun ein beliebtes Wohn- und Ausgehviertel. Ähnlich das Viertel *De Pijp*. Wo früher kein Tourist zu sehen war, sind

die Cafés und Restaurants heute gut besucht von Gästen aus aller Welt. Auch alle großen Museen der Stadt sind mittlerweile saniert und erweitert, von denen die wichtigsten am *Museumplein* ganz nahe beieinander versammelt sind. Nach zehnjähriger Restaurierung erstrahlt hier das *Rijksmuseum* in ungeahnter Pracht und empfängt jedes Jahr über zwei Millionen Besucher, denen es nichts auszumachen scheint, für Rembrandts *Nachtwache* eine Stunde anzustehen. Und da, wo Altes nicht erhalten werden musste, wurde Neues errichtet, so wie das architektonisch spektakuläre *EYE Film-museum* am nördlichen IJ-Ufer. Es ist also nicht verwunderlich, dass Amsterdam heute zu den zehn populärsten Städten der

Welt gehört, sowohl für Touristen als auch für Geschäftsleute. Eine Tatsache, die Amsterdamer selbst zunächst erstaunt, dann begeistert und schließlich besorgt zur Kenntnis genommen haben. Nachdem sich die niederländische Hauptstadt lange vor allem um ihre Schönheit gekümmert hat, stehen momentan Sicherheit und Lebensqualität ganz oben auf der Agenda. Dabei braucht es gar nicht viel, um dem großen Trubel zu entfliehen. Man muss einfach nur die aus-

getretenen Pfade meiden, sich nicht nur im historischen Zentrum tummeln und eigene Erkundungen anstellen (wobei dieses Buch gern behilflich ist).

Manch Amsterdamer mag sich angesichts der stetig steigenden Touristenzahlen insgeheim die Zeiten zurückwünschen, in denen einem zu Amsterdam nicht viel mehr als *Coffeeshops* einfiel. Aber wer in einer der schönsten Städte Europas lebt, muss sich nicht wundern, wenn alle Welt kommt und guckt ... und staunt.





# Am IJ



1

TRAM 1, 2, 4, 5, 9, 13, 16, 17, 24, 26 / BUS 22, 33, 34, 35, 48 / METRO 51, 53, 54 /  
FÄHRE 901, 905, 906, 907 / FERNVERKEHR CENTRAAL STATION

# Schönes schlagendes Herz

Normalerweise ist ein Bahnhof kein Ort, an dem ein Reisender freiwillig länger als nötig verweilt. Schnell will er weiter zu seinem eigentlichen Ziel, irgendwo in der Stadt. Doch wer am Hauptbahnhof von Amsterdam ankommt oder von dort abfährt, sollte sich ruhig einmal etwas Zeit nehmen, ihn etwas genauer zu betrachten. Denn wie die Stadt selbst ist *Amsterdam Centraal* ein Ort voller Gegensätze: historisch und modern, hektisch und ruhig, voller Menschen aus aller Welt. Kommt man von Deutschland aus mit dem Zug an, erhält man auf den letzten Metern vor Ankunft bereits einen schönen ersten Eindruck von Amsterdam. Links

AMSTERDAM CENTRAAL  
STATIONSPLEIN  
1012 AB AMSTERDAM



liegen Straßen und Grachten, die immer enger und älter werden, je näher man dem Bahnhof kommt. Rechts durchquert man das moderne östliche Hafengebiet und hat Aussicht auf das von Fähren und Schiffen befahrene *IJ*.

Der Bahnhof selbst hat wie eine Medaille zwei sehr unterschiedliche Seiten. Vom Süden, also von der Stadtseite aus betrachtet, wirkt er wie ein Schloss. Ende des 19. Jahrhunderts nach Entwürfen des bekannten Architekten Pierre Cuypers auf 8687 hölzernen Pfählen errichtet, fast 300 Meter lang, mit architektonischen Anleihen an die Renaissance des 16. Jahrhunderts, aus rotem Backstein und weißem Sandstein gemauert, ist er

reich verziert mit thematisch passenden Malereien, Schnitzereien und Bildhauereien. Besonders die beiden Türme links und rechts des Haupteingangs fallen ins Auge. Goldene Zeiger weisen am rechten Turm die Uhrzeit und am linken Turm die Windrichtung an.

Auch die zentrale Ankunftshalle erinnert eher an einen historischen Tanzsaal als an einen Bahnhof. Passenderweise ist hier ein Flügel aufgestellt, an dem jeder, der will und kann, spielen darf. Viele Reisende nehmen das Angebot gern an, und von Mozart bis Madonna ist das laufende Konzertprogramm so bunt gemischt wie seine Interpreten.

Durchquert man den Bahnhof



durch eine der Passagen, in denen sich Geschäft an Geschäft reiht, gelangt man auf die nördliche Seite von *Amsterdam Centraal* und hat mit wenigen Schritten eine kleine Zeitreise vollzogen. Denn dieser Teil ist funkelneulicht, wurde erst 2016 fertig gestellt, und die Halle erinnert in ihrer Weite und Höhe an das Terminal eines Flughafens. Besonders für hungrige Reisende ist diese Halle der richtige Ort: Über ein Dutzend modern eingerichtete Lokale bieten schnelle Küche von Döner über Schnitzel bis Sushi. Und von allen Lokalen aus hat man Aussicht aufs *IJ* (ein Wort, das ursprünglich so viel wie ›Wasser‹ bedeutet und sich ›Ei‹ spricht). Einst war das *IJ* mit der *Zuiderzee* verbunden, dem Vorgänger vom *IJsselmeer*, heute ist es östlich von Deichen umgeben,

westlich können Schiffe den Amsterdamer Hafen über den Nordseekanal erreichen. Außerdem legen hinter dem Hafen die Fähren zum Stadtteil Amsterdam-Nord ab und steht hier die *Fietspont*, eine ausgediente Fähre, die zum Fahrradparkplatz für hunderte Drahtesel umfunktioniert wurde. Besonders im Sommer herrscht ein fröhlicher Betrieb auf dem Wasser, während auf den Gleisen des Bahnhofs permanent Züge aus dem In- und Ausland ein- und ausfahren. Aus ursprünglich sechs Bahnsteigen sind mittlerweile 15 geworden, zudem enden hier alle regionalen Buslinien, und auf der Stadtseite halten einige lokale Bus-, Tram- und Metrolinien. *Amsterdam Centraal* – es ist das so schöne wie tüchtig schlagende Herz des öffentlichen Nah- und Fernverkehrs der Stadt.

# Selbstgemachte Stadt

STICHTING NDSM-WERF  
TT NEVERITAWEG 61  
1033 WB AMSTERDAM  
TELEFON +31 (0)20 49 31 070  
WWW.NDSM.NL

CRANE HOTEL FARALDA  
NDSM-PLEIN 78  
1033 WB AMSTERDAM  
TELEFON +31 (0)20 76 06 161  
WWW.FARALDA.COM

PLLEK  
TT NEVERITAWEG 59  
1033 WB AMSTERDAM  
SO - DO 9.30-1 UHR / FR - SA 9.30-3 UHR  
TELEFON +31 (0)20 29 00 020  
WWW.PLLEK.NL

Obwohl Amsterdam, verglichen mit anderen europäischen Metropolen, relativ klein ist und jeder Winkel früher oder später erschlossen und bebaut wird, lassen sich auch hier immer noch Areale finden, deren Reiz darin liegt, dass sie unfertig und unaufgeräumt sind. Es sind Orte, die zunächst von Künstlern, Kreativen und unkonventionellen Gastronomen erobert werden, dann eine Weile als Geheimtipp gelten und schließlich als populäre Hotspots enden. In Amsterdam gilt dies unter anderem für die *NDSM-werf*, ein altes Werftgelände, das man unkompliziert und innerhalb weniger Minuten mit einer der Fähren erreicht, die hinter dem Bahnhof abfahren.

Zwischen 1946 und 1978 wurden hier von der *Nederlandsche Dok- en Scheepsbouw Maatschappij* (Niederländische Dock- und Schiffsbaugesellschaft) tatsächlich Schiffe gebaut und repariert, wovon immer noch Hallen, Kräne und ein altes U-Boot zeugen, das unweit der Fährstation im Wasser liegt.

An Land residieren heute auf dem weiträumigen Gelände alle denkbaren Varianten der Kreativindustrie, darunter Galerien, Kunst- und Musikfestivals, Vintage-Läden, außerdem Hostels, Hotels, Bars, Restaurants und Clubs. Und während in einige aufwendig sanierte Gebäude Start-up-Unternehmen eingezogen sind, vor denen sich jugendliche Anzugträger eine Bio-Zigarette genehmigen, kann man in einer der riesigen aufgelassenen Werfthallen bildenden Künstlern bei der Arbeit zusehen. Ihre vergleichsweise kleinen Parzellen haben sie individuell gestaltet, manche der Ateliers sind aus Metallwänden zusammengezimmert, andere gleichen Wochenendgrundstücken inklusive Bungalow und Campingstühlen. Der Geruch von rostigem Metall und Maschinenöl vermischt sich hier mit dem von Farben und Lacken, die Reste ehemaliger Schiffsbauanlagen verleihen dem Ort einen morbiden Charme.

Außer als Kreativzentrum firmiert das *NDSM*-Gelände als »Self Made City«, das heißt, es wird hier besonderer Wert auf Nachhaltigkeit und grüne Energie gelegt, weshalb es wohl kein Zufall ist, dass hier auch der niederländische Ableger von *Greenpeace* seinen Sitz hat.

Wer länger als ein paar Stunden auf dem Gelände verbringen will, kann das in einem der wohl verrücktesten Hotels der Welt, im *Crane Hotel Faralda*. Höhenangst darf man allerdings nicht haben, denn die drei Design-Suiten befinden sich auf den Plattformen eines umgebauten Werftkrans, die höchste Suite liegt 45 Meter hoch. Wer die *NDSM-werf* lieber ebenerdig erkundet, dem sei zum Abschluss des Tages der Besuch von *Pilek* empfohlen. Dabei handelt es sich um die gelungene Mischung aus Bio-Restaurant, Club und Stadtstrand. Während man im Restaurant der im industriellen Chic gestalteten Halle ökologisch wertvoll speisen kann, finden vor dem Lokal in den warmen Monaten regelmäßig Live-Konzerte, Open-Air-Kino-Vorstellungen, Yoga-Workshops und Kinderprogramme statt. Am schönsten ist es aber, an einem Sommerabend in einem der Liegestühle die Aussicht auf die Skyline von Amsterdam zu genießen. Romantischer wird's nicht.

